



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Konradsreuth

Nummer

4	5	2
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....

	7	4	9	4
--	---	---	---	---
2. Waldfläche in Hektar.....

	2	6	9	5
--	---	---	---	---
3. Bewaldungsprozent

	3	6
--	---	---
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar).....

--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

- | | | | |
|--|---|---|--|
| Buchenwälder und Buchenmischwälder | X | Eichenmischwälder | |
| Bergmischwälder | X | Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten
Niederungen | |
| Hochgebirgswälder | | | |

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X							
Weitere Mischbaumarten			X		X	X	X	X

8. **Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):**

Die Hegegemeinschaft Konradsreuth hat einen Waldanteil von 36% und liegt damit knapp über dem Bayerischen Mittel (35,3%). Intensive Ackerwirtschaft mit wenigen Baum-, Strauch und Heckenelementen prägen das Bild dieser Hegegemeinschaft. Westlich und südlich von Konradsreuth stehen noch größere und zusammenhängende Waldkomplexe (Langholz, Untreuwald, Hohenzellig und der Ölsch). Die aufstockenden Wälder befinden sich in zwei Wuchsbezirken.

Der Großteil der Hegegemeinschaft liegt im Wuchsbezirk Münchberger Sattel (WB 8.2) und besteht rein aus inselartigen Wäldern des Privat- und Körperschaftswaldes. Auf den dort überwiegend sauren Ausgangssubstraten (Tonstein, Tonschiefer, Gneis und Diabas) stocken meist Wälder aus Fichte. Die vorherrschenden Fichtenbestände wurden in den letzten Jahren durch Trockenheit und Borkenkäferbefall erheblich geschädigt. Zum Teil befinden sich die Bestände in

flächiger Auflösung. Die Bodenflora auf den Kahlflächen ist stark krautig und bietet dem Rehwild neue umfangreiche Äsungs- und Deckungsmöglichkeiten.

Das Bayerische Vogtland (WB 8.6) nimmt einen kleinen Teil im Osten der Hegegemeinschaft ein. Standort und Baumartenverteilung sind dem Wuchsbezirk 8.2 ähnlich.

Die Wälder um Konradsreuth haben große Bedeutung für den Trinkwasserschutz. Im Waldfunktionsplan haben alle Waldflächen in der Osthälfte der Hegegemeinschaft Konradsreuth besondere Bedeutung für den regionalen Klimaschutz, vor allem für die Stadt Hof. Der Rauschenberg, das Lochholz, Teile des Langholzes und Untreuwaldes (alle westlich von Konradsreuth) sowie die Waldflächen im Stadtgebiet Hof haben besondere Bedeutung für das Landschaftsbild. Der langfristige Erhalt dieser Wälder in einem guten Zustand ist von hoher gesellschaftlicher Bedeutung.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Vorbemerkung:

Bedingt durch den Klimawandel nehmen Hitze- und Trockenperioden, aber auch Extremwetterereignisse wie Sturm und Hagel zu. Vor allem in den Nadelwäldern, welche im Landkreis Hof fast 90% der Waldfläche bedecken, sind in den letzten Jahren durch abiotische und biotische Schadereignisse erhebliche Kalamitätsflächen entstanden. Um weiteren klimawandelbedingten Schadereignissen vorzubeugen, ist es wichtig das künftige Anbaupotential der heimischen Baumarten zu kennen und zu bewerten.

Beurteilung des Klimarisikos in der Hegegemeinschaft Konradsreuth:

Im Wuchsbezirk Münchberger Sattel und Bayerisches Vogtland dominiert die Baumart Fichte. Das Risiko der Fichte auf den hier überwiegend sandig-grusigen oder lehmigen Böden steigt im Zuge des Klimawandels deutlich an. In den Trockenjahren 2018 bis 2023 sind bereits deutlich sichtbare Schäden bei den Nadelhölzern aufgetreten. Insbesondere die Fichte zeigt bereits auf großer Fläche Absterbeerscheinungen. In diesem Zeitraum entwickelte sich außerdem eine noch andauernde Massenvermehrung von Borkenkäfern an der Fichte. Die bisherigen Massenvermehrungen des Kiefern-Prachtkäfers an der Waldkiefer tangieren die Wälder der Hegegemeinschaft nur am Rande. Die Dominanz der Fichte in der Naturverjüngung lässt zum jetzigen Zeitpunkt keine klimastabilen Folgebestände erwarten.

Aktives Waldmanagement wird also erforderlich, um Mischwälder mit einer breiten und damit risikoärmeren Baumarten-Palette zu generieren. Die heimischen Laubhölzer und auch die Tanne müssen gezielt gefördert werden, um eine Baumartenmischungen zu erhalten. Insbesondere die heimischen Eichenarten (Stiel- und Traubeneiche) versprechen eine höhere Resilienz in einem veränderten Klima.

Die sogenannten „Sonstigen Baumarten“ (Birke, Vogelbeere, Weide Pappel) spielen künftig eine herausragende Rolle. Sie haben bereits heute eine sehr hohe Bedeutung für die Stabilisierung der Waldbestände vor allem in der Jugendphase, für die Verbesserung der Waldböden und für die Erhöhung der Biodiversität der sonst artenarmen Nadelwälder. Bei der Begründung von zukunftsfähigen Wäldern spielen diese Baumarten eine sehr wichtige Rolle.

Naturverjüngung vor Pflanzung: Naturverjüngung sichert angepasstes Erbgut und eine ungestörte Wurzelentwicklung. Ein Waldumbau rein durch Kunstverjüngung (Saat oder Pflanzung) ist aufgrund der Größe der Hegegemeinschaft weder logistisch noch finanziell umsetzbar.

Um den notwendigen Waldumbau zu forcieren, muss zu einem großen Teil die Kraft der Naturverjüngung der oben genannten klimastabilen Laubhölzer genutzt werden. Diese müssen im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen aufwachsen können.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X	Rotwild	
Gamswild.....		Schwarzwild	X
Sonstige.....			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In dieser Verjüngungsschicht wurden 337 Pflanzen aufgenommen. Das Nadelholz hat einen Anteil von rund 57% (vornehmlich Fichte) und das Laubholz entsprechend 43% (14% Edellaubholz, 28% sonstiges Laubholz). Der Nadelholzanteil ist im Vergleich zum Forstlichen Gutachten 2021 um 38%-Punkte gesunken (2021: 95%).

Beim Nadelholz weisen 5% und beim Laubholz knapp 19% der aufgenommenen Pflanzen einen Verbiss im oberen Drittel auf. Der Verbiss im oberen Drittel ist demnach im Vergleich zum Forstlichen Gutachten 2021 auf einem deutlich niedrigeren, aber immer noch hohen Niveau (Nadelholz 2021: 4,4%; Laubholz 2021: 52,9%).

Von 2018 bis 2024 ist ein Abwärtstrend hinsichtlich des Verbisses der Pflanzen unter 20 cm zu erkennen:

Aufnahmejahr	2018	2021	2024
Nadelholz-Verjüngungspflanzen kleiner 20 cm mit Verbiss im oberen Drittel	10,4%	4,4%	4,7%
Laubholz-Verjüngungspflanzen kleiner 20 cm mit Verbiss im oberen Drittel	37,1%	52,9%	18,6%

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

In der Verjüngungsschicht ab 20 cm wurden insgesamt 2.025 Pflanzen aufgenommen. Das Nadelholz hat einen Anteil von knapp 78% (76% Fichte, 2% Kiefer,) und das Laubholz von knapp 22% (6% Edellaubholz, 15% sonstiges Laubholz). Die Anteile haben sich gegenüber 2021 um 10%-Punkte zugunsten des Laubholzes verändert.

Bei der Beurteilung des Leittriebverbisses ist zu beachten, dass sich eine wiederholte Schädigung des Haupttriebes einer Pflanze negativ auf deren qualitative Entwicklung auswirken kann und darüber hinaus deren Konkurrenzfähigkeit gegenüber anderen Pflanzen absinkt.

Das gesamte Nadelholz weist einem Leittriebverbiss von knapp 3% auf. Die Kiefer, eine sonst wenig verbissene Baumart, hat sogar ein Leittriebverbissprozent von 9,4. Zwar wurden nur 32 Exemplare bei der Inventur aufgenommen, dennoch zeigt das für diese Baumart hohe Verbiss-Prozent einen deutlichen Trend hinsichtlich eines hohen Schalenwildbesatzes an. Das gesamte Laubholz hat einen Leittriebverbiss von knapp 42% (fast jede zweite Pflanze). Im Vergleich zum Forstlichen Gutachten 2021 ist der Leittriebverbiss im Laubholz zwar um 15%-Punkte gefallen (2021: 56,8%), befindet sich aber immer noch auf einem hohen Niveau.

Beim Edellaubholz (22% Leittriebverbiss) und sonstigen Laubholz (49% Leittriebverbiss) haben sich die Verbissprozent verbessert (51% bzw. 59% aus dem Jahr 2021). Zudem wurden mehr Pflanzen als noch im Jahr 2021 aufgenommen (327 Pflanzen zu 251 Pflanzen im Jahr 2021). Allerdings sind die verbiss-belasteten Werte immer noch sehr hoch.

Von 2018 bis 2024 ist ein Abwärtstrend hinsichtlich des Verbisses der Pflanzen über 20 cm zu verzeichnen. Allerdings ist der Verbiss insgesamt immer noch sehr hoch:

Aufnahmejahr	2018	2021	2024
Nadelholz-Verjüngungspflanzen über 20 cm mit Leittriebverbiss	8,0%	6,8%	2,6%
Laubholz-Verjüngungspflanzen über 20 cm mit Leittriebverbiss	50,9%	56,8%	41,9%

Der Verbiss im oberen Drittel liegt beim Nadelholz bei hohen 18%, beim Laubholz bei sehr hohen 65% (Edellaubholz 49% und sonstiges Laubholz 71%). Die Zahlen ähneln dem Forstlichen Gutachten von 2021 (16,3% beim Nadelholz und 77,6% beim Laubholz).

Der Anteil aller Baumarten ohne Verbiss- und Fegeschaden beträgt beim Nadelholz knapp 81% und beim Laubholz gerade einmal bei 35% (Gesamt: 71%). Ein sehr niedriger Wert im Laubholz; zwei von drei aufgenommenen Laubhölzern haben einen Schaden durch Schalenwildeinfluss.

Es ist anzumerken, dass Fegeschäden bei allen Baumarten kaum eine Rolle spielen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Vorbemerkung:

Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser entwachsenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen. Diese Größenspanne wurde gewählt, um einen möglichst großen Anteil an Leittriebe abzubilden, die sich noch im Äserbereich des Schalenwildes befinden. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsige Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst.

Verjüngungssituation in der Hegegemeinschaft:

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die Verbisshöhe in der Hegegemeinschaft bei ca. 1,30 m.

Insgesamt wurden 127 Bäume aufgenommen. 2021 wurden 96 Bäume aufgenommen, was etwa 25% mehr Bäume ausmacht. 60% der Pflanzen sind Nadelbäume und 40% sind Laubbäume. In dieser Schicht dominiert die Fichte mit 51% vor dem sonstigen Laubholz mit 32%, der Kiefer mit 7% und dem Edellaubholz mit 6%.

Im Vergleich zur Inventur 2021 ist weniger Laubholz (53% aus 2021) und mehr Nadelholz (47% aus 2021) aufgenommen worden.

Im Vergleich zu den Vorjahren sind die Fegeschäden gesunken und liegen auf einem tragbaren Niveau:

Aufnahmejahr	2018	2021	2024
Laubholz-Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe mit Fegeschaden	5,3%	0,0%	3,9%
Nadelholz-Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe mit Fegeschaden	10,7%	13,7%	7,8%

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden

3	1
	4
	3

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

Drei von den 31 in der Verjüngungsinventur 2024 erfassten Flächen waren gegen Wildverbiss vollständig geschützt. Die Anzahl der gegen Wildverbiss vollkommen geschützten Flächen hat sich gegenüber 2021 kaum verändert.

Zusammen mit den teilweise geschützten Flächen sind jedoch 7 von 31 Flächen gegen Wildverbiss geschützt worden (22% der aufgenommenen Flächen, jede fünfte Fläche). Die Anzahl weist auf einen deutlichen Verbisssdruck hin.

Aufnahmejahr	2018	2021	2024
Anzahl der vollständig geschützten Flächen	2	1	3

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustands des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die genannten Rechtsvorschriften sollen u.a. sicherstellen, dass die Waldökosysteme ihre Funktionen und Leistungen (z.B. Wasserrückhalt, Kohlenstoffspeicherung) langfristig und nachhaltig zum Wohle der Bevölkerung erbringen können. Der festgestellte Verbiss verhindert die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten. Zwar samen sich klimatolerante und standortheimische Baumarten an, jedoch führt die **hohe Verbissbelastung in der Hegegemeinschaft** dazu, dass sich gemischte und stabile Wälder derzeit nicht auf großer Fläche etablieren können. Die oben genannten Rechtsvorschriften sind nicht erfüllt.

Grundsätzlich sollten im Eigentümerinteresse der Waldbesitzer, sowie dem Gemeinwohlinteresse der Gesellschaft die in der Verjüngung befindlichen Baumarten auch wieder in den künftig heranwachsenden Altbeständen vertreten sein – im Wesentlichen ohne zusätzliche Schutzmaßnahmen! Gerade Zäune sind auf Grund des damit verbundenen Aufwandes weder im Interesse der Waldbesitzer noch auf Grund der Einschränkung des Wildlebensraumes im Interesse der Jagd, oft aber wegen eines nicht tragbaren Wildverbisses unumgänglich notwendig.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Schalenwildverbiss auf der Fläche...

- über die gesamte Hegegemeinschaft zwar abgenommen hat, aber im Laubholz immer noch bei fast 42% beim Leittrieb bzw. fast 65% im oberen Drittel liegt und damit immer noch zu hoch ist.
- den Höhenwuchs der Verjüngungen vermindert und damit das Hochwachsen der Waldverjüngung verlangsamt (verbissbedingte Wuchsverzögerung) wird.
- zur Entmischung der Verjüngung bzw. zum Verlust von Baumarten innerhalb der Verjüngung flächendeckend beiträgt und damit das Ziel des Mischwaldes gefährdet ist.

Inventurergebnisse:

Bei der Inventur 2024 liegt der Leittriebverbiss im Laubholz niedriger als bei der Inventur 2021. Jedoch immer noch auf einem hohen Niveau. Selbst bei den weniger verbissempfindlichen Nadelhölzern konnten Verbisschwerpunkte innerhalb der Nadelholzgruppen ausgemacht werden. Daher liegt der Verbiss für die Hegegemeinschaft **insgesamt** auf einem **zu hohen Niveau**.

Die Voraussetzung für die Entwicklung laubbaumreicherer, gemischter und stabiler Wälder ist nicht gegeben.

Wir würdigen die Bemühungen der Jägerschaft um die Erfüllung des Abschusses und um eine Verringerung des Verbisses im Laubholz von 57% auf 42% seit der letzten Abschussplanperiode. Derzeit ist jedoch nicht davon auszugehen, dass durch gleichbleibende Bemühungen in den kommenden drei Jahren ähnliche Erfolge zu erzielen sind.

Die Verbissbelastung ist deshalb als **zu hoch** einzustufen.

Um die notwendige Verbesserung der Verbissituation zu erreichen, wird empfohlen, dass der Schalenwildabschuss für die kommende Abschussplanung **erhöht** wird.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Es wird empfohlen den Abschuss für das Schalenwild (Reh- und Rotwild) **zu erhöhen**. Dies bedeutet allerdings nicht, dass der Abschuss in allen Revieren gleichmäßig erhöht werden muss. Aufgrund der unterschiedlichen Verbissbelastung in den einzelnen Jagdrevieren sollte der Abschuss im Anhalt an die ergänzenden Revierweisen Aussagen in den Revieren mit zu hoher und deutlich zu hoher Verbissbelastung erhöht werden; hingegen könnte in Revieren mit tragbarer Verbissbelastung der Abschuss in Höhe des bisherigen Soll-Abschusses beibehalten werden.

Auch ist eine nachhaltige Erfüllung des festgesetzten Abschusses erforderlich, um eine Verbesserung herbeizuführen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:


günstig.....
tragbar.....
zu hoch.....
deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
senken.....
beibehalten.....
erhöhen.....
deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Bad Steben, 30.09.2024	Unterschrift 
--------------------------------------	---

Forstoberrat Robert Geiser
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft

Auswertung der Verjüngungsinventur 2024 für die Hegegemeinschaft 452 - Konradsreuth (Landkreis Hof)

Anzahl der erfassten Verjüngungsflächen: 31, davon ungeschützt: 24, teilweise geschützt: 4, vollständig geschützt: 3

Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden		Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	1544	76,2	1261	81,7	283	18,3	38	2,5	282	18,3	1	0,1
Tanne	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Kiefer	32	1,6	23	71,9	9	28,1	3	9,4	8	25,0	2	6,3
Sonst. Nadelholz	5	0,2	2	40,0	3	60,0	0	0,0	3	60,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	1581	78,1	1286	81,3	295	18,7	41	2,6	293	18,5	3	0,2
Buche	10	0,5	6	60,0	4	40,0	3	30,0	4	40,0	0	0,0
Eiche	7	0,3	1	14,3	6	85,7	5	71,4	6	85,7	0	0,0
Edellaubholz	120	5,9	61	50,8	59	49,2	26	21,7	59	49,2	0	0,0
Sonst. Laubholz	307	15,2	89	29,0	218	71,0	152	49,5	218	71,0	4	1,3
Laubholz gesamt	444	21,9	157	35,4	287	64,6	186	41,9	287	64,6	4	0,9
Alle Baumarten	2025	100,0	1443	71,3	582	28,7	227	11,2	580	28,6	7	0,3

Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	187	55,5	179	95,7	8	4,3
Tanne	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Kiefer	4	1,2	3	75,0	1	25,0
Sonst. Nadelholz	1	0,3	1	100,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	192	57,0	183	95,3	9	4,7
Buche	2	0,6	2	100,0	0	0,0
Eiche	2	0,6	1	50,0	1	50,0
Edellaubholz	48	14,2	46	95,8	2	4,2
Sonst. Laubholz	93	27,6	69	74,2	24	25,8
Laubholz gesamt	145	43,0	118	81,4	27	18,6
Alle Baumarten	337	100,0	301	89,3	36	10,7

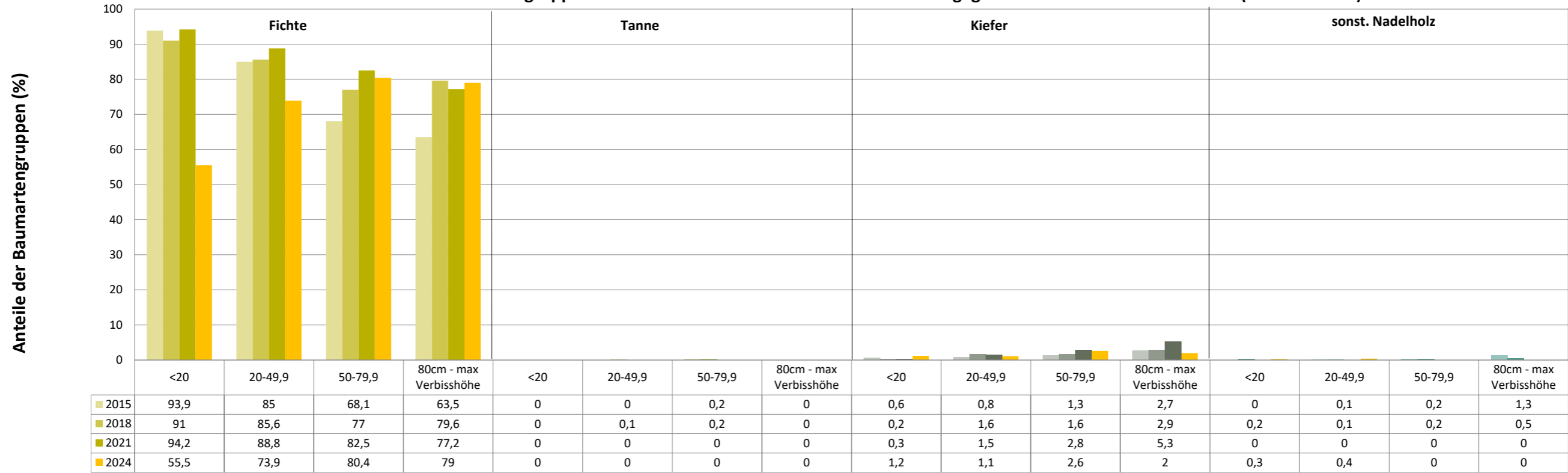
Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe (Erhebung von Fegeschäden)

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	65	51,2	65	100,0	0	0,0
Tanne	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Kiefer	9	7,1	7	77,8	2	22,2
Sonst. Nadelholz	2	1,6	1	50,0	1	50,0
Nadelholz gesamt	76	59,8	73	96,1	3	3,9
Buche	1	0,8	1	100,0	0	0,0
Eiche	1	0,8	1	100,0	0	0,0
Edellaubholz	8	6,3	7	87,5	1	12,5
Sonst. Laubholz	41	32,3	38	92,7	3	7,3
Laubholz gesamt	51	40,2	47	92,2	4	7,8
Alle Baumarten	127	100,0	120	94,5	7	5,5

**Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen
Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe auf drei Höhenstufen
Hegegemeinschaft 452 - Konradsreuth (Landkreis Hof)**

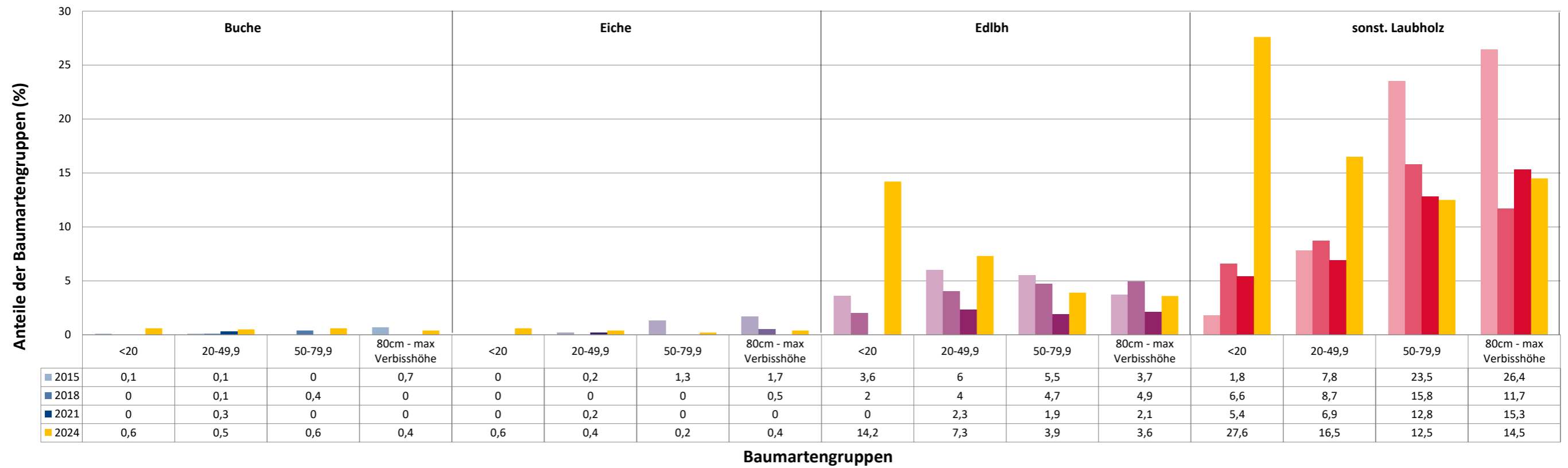
Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt						Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden						Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden					
	20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	910	73,9	438	80,4	196	79,0	774	85,1	337	76,9	150	76,5	136	14,9	101	23,1	46	23,5
Tanne	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Kiefer	13	1,1	14	2,6	5	2,0	8	61,5	12	85,7	3	60,0	5	38,5	2	14,3	2	40,0
Sonstiges Nadelholz	5	0,4	0	0,0	0	0,0	2	40,0	0	0,0	0	0,0	3	60,0	0	0,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	928	75,3	452	82,9	201	81,0	784	84,5	349	77,2	153	76,1	144	15,5	103	22,8	48	23,9
Buche	6	0,5	3	0,6	1	0,4	4	66,7	2	66,7	0	0,0	2	33,3	1	33,3	1	100,0
Eiche	5	0,4	1	0,2	1	0,4	0	0,0	0	0,0	1	100,0	5	100,0	1	100,0	0	0,0
Edellaubholz	90	7,3	21	3,9	9	3,6	49	54,4	9	42,9	3	33,3	41	45,6	12	57,1	6	66,7
Sonstiges Laubholz	203	16,5	68	12,5	36	14,5	66	32,5	15	22,1	8	22,2	137	67,5	53	77,9	28	77,8
Laubholz gesamt	304	24,7	93	17,1	47	19,0	119	39,1	26	28,0	12	25,5	185	60,9	67	72,0	35	74,5
Alle Baumarten	1232	100,0	545	100,0	248	100,0	903	73,3	375	68,8	165	66,5	329	26,7	170	31,2	83	33,5

Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 452 - Konradsreuth (Landkreis Hof)

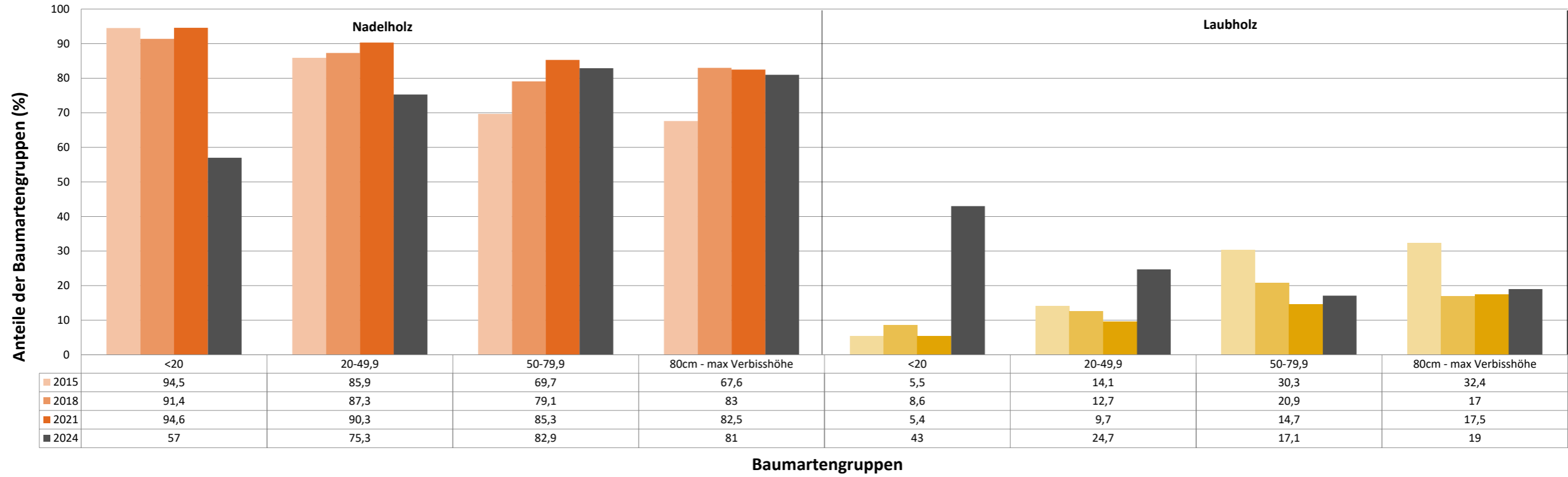


Baumartengruppen

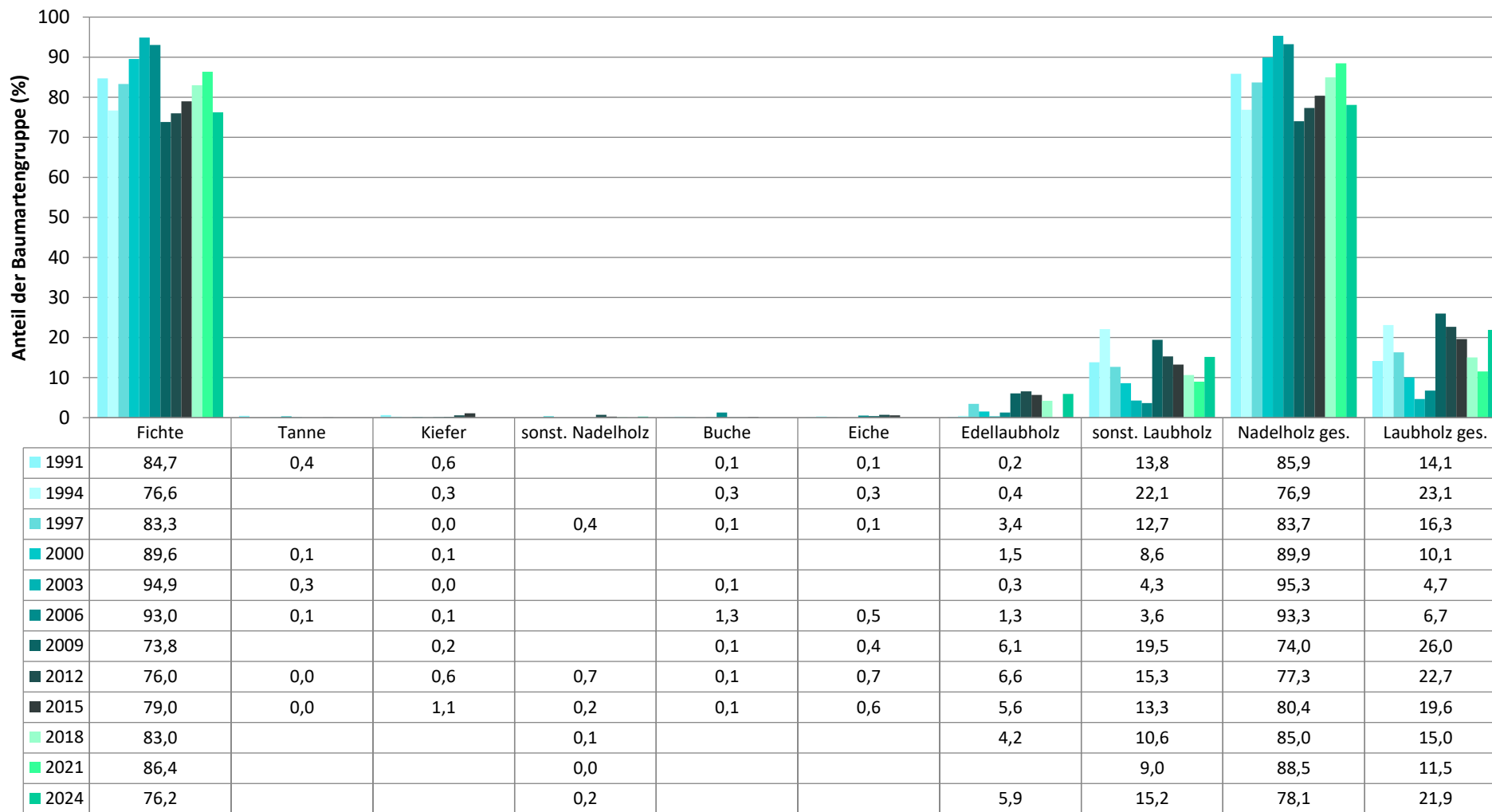
Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 452 - Konradsreuth (Landkreis Hof)



Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 452 - Konradsreuth (Landkreis Hof)

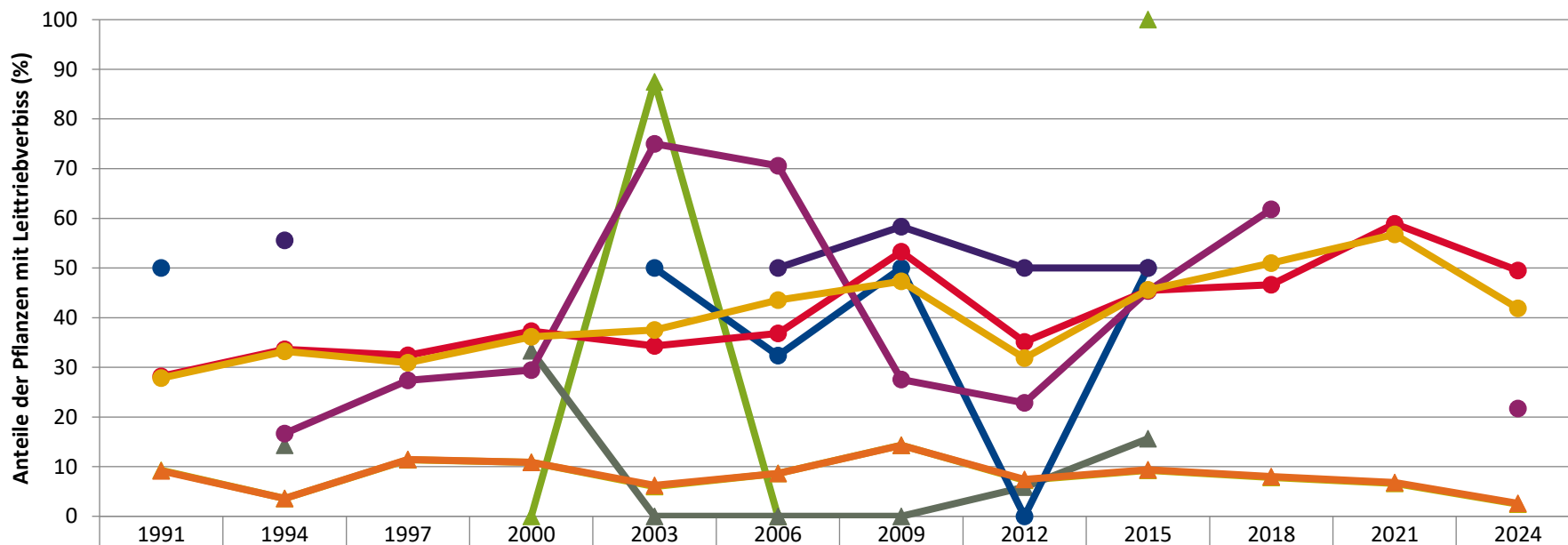


**Zeitreihe der Baumartenanteile der aufgenommenen Verjüngungspflanzen
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 452 - Konradsreuth (Landkreis Hof)**



Baumartengruppe

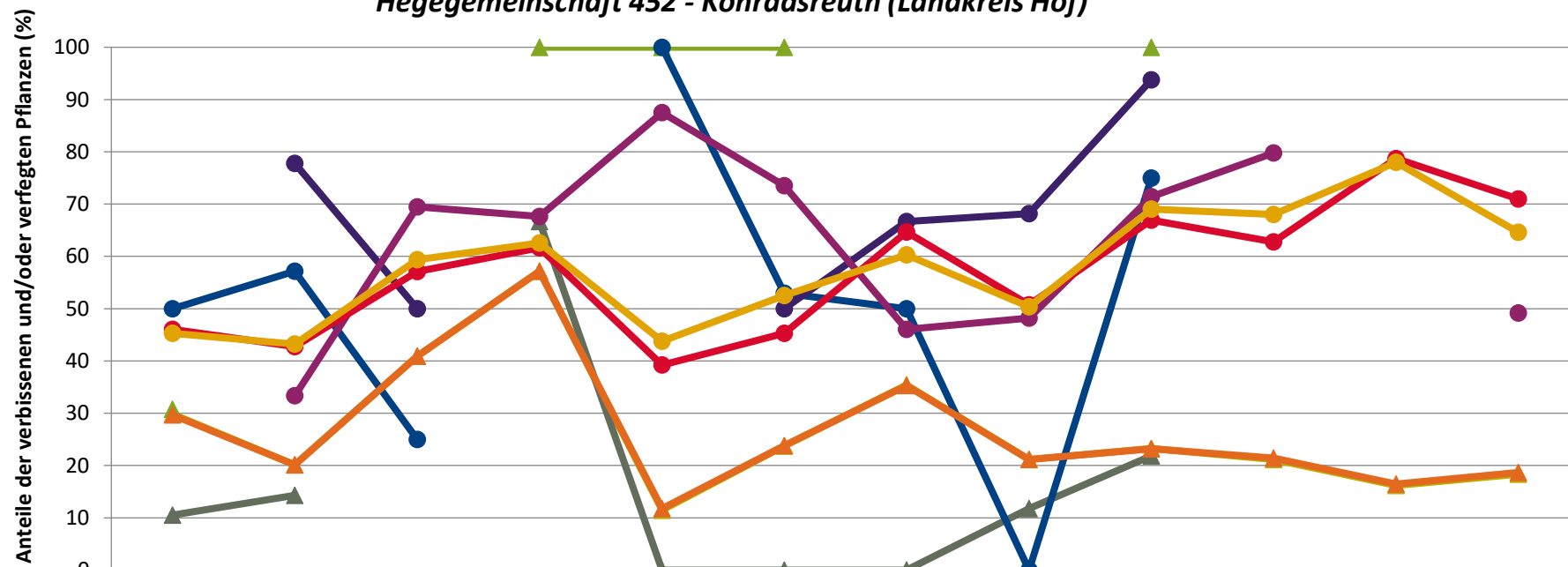
Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss: Höhenbereich ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 452 - Konradsreuth (Landkreis Hof)



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
—▲— Fichte	9,3	3,6	11,4	10,9	6,0	8,6	14,3	7,3	9,3	7,8	6,6	2,5
—▲— Tanne				0,0	87,5	0,0			100,0			
—▲— Kiefer		14,3		33,3	0,0	0,0	0,0	5,9	15,6			
—●— Buche	50,0				50,0	32,4	50,0	0,0	50,0			
—●— Eiche		55,6				50,0	58,3	50,0	50,0			
—●— Edellaub.		16,7	27,4	29,4	75,0	70,6	27,5	22,8	45,3	61,8		21,7
—●— sonst. Laub.	28,2	33,6	32,4	37,3	34,3	36,8	53,3	35,1	45,5	46,6	58,9	49,5
—▲— Nadelbäume	9,2	3,6	11,4	10,9	6,3	8,6	14,3	7,4	9,4	8,0	6,8	2,6
—●— Laubbäume	27,8	33,2	30,9	36,1	37,5	43,5	47,3	31,9	45,6	50,9	56,8	41,9

Jahr

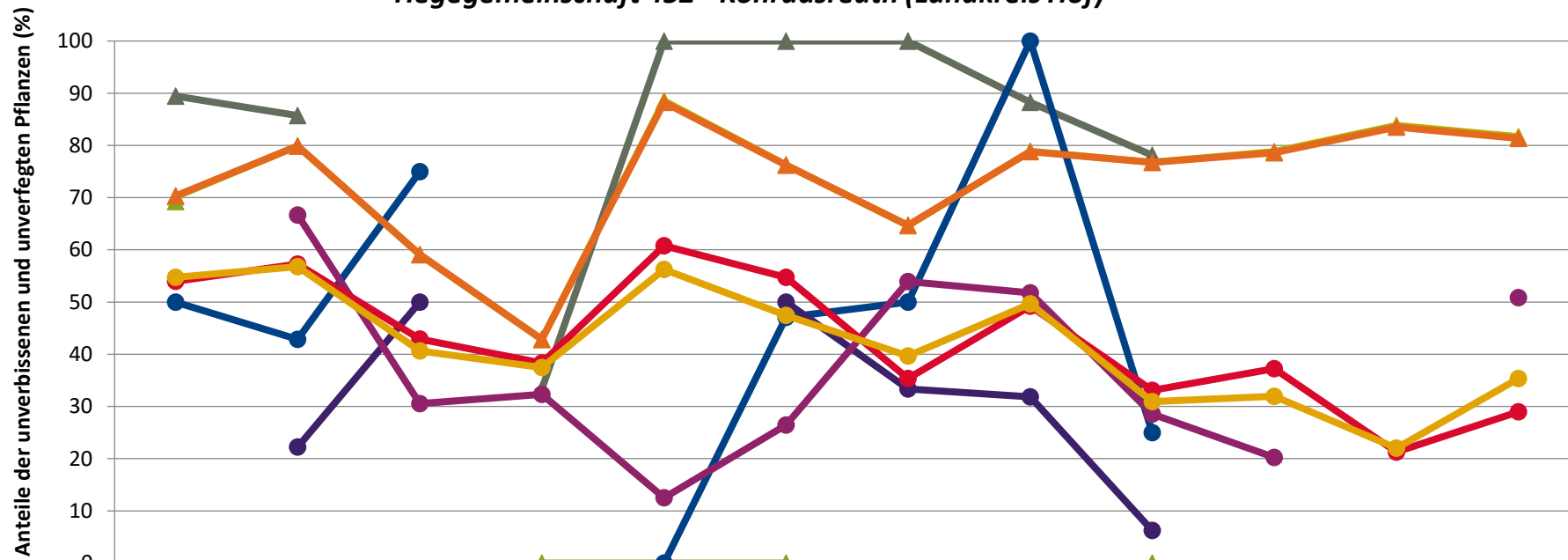
**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 452 - Konradsreuth (Landkreis Hof)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
—▲— Fichte	29,8	20,1	40,9	57,2	11,5	23,8	35,4	21,1	23,2	21,2	16,2	18,3
—▲— Kiefer	10,5	14,3		66,7	0,0	0,0	0,0	11,8	21,9			
—▲— Tanne	30,8			100,0	100,0	100,0			100,0			
—●— Buche	50,0	57,1	25,0		100,0	52,9	50,0	0,0	75,0			
—●— Eiche		77,8	50,0			50,0	66,7	68,2	93,8			
—●— Edellaub.		33,3	69,5	67,6	87,5	73,5	46,1	48,2	71,4	79,8		49,2
—●— sonst. Laub.	46,0	42,7	57,1	61,7	39,2	45,3	64,7	50,8	66,9	62,8	78,7	71,0
—▲— Nadelbäume	29,7	20,1	40,9	57,1	11,8	23,8	35,3	21,2	23,2	21,4	16,5	18,7
—●— Laubbäume	45,3	43,2	59,4	62,6	43,8	52,5	60,3	50,4	69,1	68,0	78,0	64,6

Jahr

**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 452 - Konradsreuth (Landkreis Hof)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
—▲— Fichte	70,2	79,9	59,1	42,8	88,5	76,2	64,6	78,9	76,8	78,8	83,8	81,7
—▲— Tanne				0,0	0,0	0,0			0,0			
—▲— Kiefer	89,5	85,7		33,3	100,0	100,0	100,0	88,2	78,1			
—●— Buche	50,0	42,9	75,0		0,0	47,1	50,0	100,0	25,0			
—●— Eiche		22,2	50,0			50,0	33,3	31,8	6,3			
—●— Edellaub.		66,7	30,5	32,4	12,5	26,5	53,9	51,8	28,6	20,2		50,8
—●— sonst. Laub.	54,0	57,3	42,9	38,3	60,8	54,7	35,3	49,2	33,1	37,2	21,3	29,0
—▲— Nadelbäume	70,3	79,9	59,1	42,9	88,2	76,2	64,7	78,8	76,8	78,6	83,5	81,3
—●— Laubbäume	54,7	56,8	40,6	37,4	56,3	47,5	39,7	49,6	30,9	32,0	22,0	35,4

Jahr